

Ein Erlebnis für den Körper und die Seele

Perkussionist Tilo Wachter eröffnet die Kapelle im Kontor Beuggen mit magischen Klängen, dazu gibt es Essen einer Food-Artistin

RHEINFELDEN. Ein neuer Raum für Spiritualität und Kunst hat sich auf dem Areal von Schloss Beuggen aufgetan. Mit einem Konzert des Perkussionisten Tilo Wachter eröffnete das Kontor Beuggen am Freitagabend die kleine Kapelle im Torhaus. Die Besucher konnten die Atmosphäre des Raums und die mystischen Klänge auf sich wirken lassen.

Die beiden Pfarrer im Kontor, Jens Daniel Mauer und Markus Schulz, luden zum Gespräch und Gedankenaustausch mit dem Musiker ein. Vor Ort im Hof von Schloss Beuggen hatte sich ein Kreis von rund 25 Gästen eingefunden, die an Stehtischen zunächst das Catering des Restaurants Schloss Beuggen 1 genießen konnten. Das Spiel von Tilo Wachter an vier Hängs in der Kapelle wurde auf eine Leinwand im Freien übertragen. Aufgrund der Corona-Regeln konnten jeweils nur zwei Personen gleichzeitig die Kapelle betreten und den Hang-Spieler live erleben. Wachers Session in dem Kapellenraum und das Interview des Musikers mit Pfarrer Jens Daniel Mauer, das weitgehend draußen ablief, war zudem digital per Live-Stream im Internet auf Youtube zu verfolgen.

Einiges an Technik wurde für diese Hybrid-Veranstaltung aufgeföhren: Ein Kamerteam filmte den Hang-Virtuosen, der zudem seinen bewährten Ton- und Lichttechniker Martin Storz mitgebracht hatte. Eingespielt wurde ein Video, das Wachter mit seinem Ensemble „Die Glöckner“ zeigt, wie sie Handglocken zum Klingen und Schwingen bringen. Pfarrer Markus

Schulz saß am Computer und kümmerte sich um den Chat im Internet. Auch die Gäste vor Ort konnten Fragen stellen. Aktive Teilhabe, philosophische „Warum-Fragen“, ein neuer Zugang zu geistlichen Themen und gemeinsames Erleben war den Kontoristen wichtig bei dieser „Life Art“-Performance.

Im Torhaus befinden sich der Arbeitsbereich, Büro- und Seminarräume, ein Atelier und die Kapelle. Als erster Künstler bespielte Tilo Wachter den Kapellenraum, der mit seinen weißen Wänden und den mit schwarzen Tüchern verhängten Fenstern etwas Sakrales und zugleich Schlicht-Edles ausstrahlte. Ein Set von vier Instrumenten hatte der Perkussionist aus Müllheim aufgebaut: drei originale Hängs und ein sogenanntes Handpan.

Food-Artistin Miriam Brossok serviert einen rohen Kuchen

Im Gespräch mit Pfarrer Jens Daniel Mauer verriet Wachter, wie er zu den metallenen Klangkörpern gekommen ist und was ihn daran fasziniert. Das Hang sehe aus wie ein Ufo, beschrieb Wachter das halbkugel- und kuppelförmige Instrument. Er lasse sich immer vom Raum inspirieren. Gefragt nach dem Spirituellen und nach Ritualen in seinem Leben und seiner Musik erzählte Wachter, dass er gern barfuß gehe, weil er sich dann intensiv mit der Erde und der Schöpfung verbunden fühle. Er habe sogar ein Lied über das Barfußlaufen komponiert. Was sich an außergewöhnlichen Klangwelten und



Tilo Wachter spielt an den Hang in der Kapelle.

FOTO: ROSWITHA FREY

Klangwirkungen aus dem Hang herausholen lässt, hörte man in Wachers Kompositionen wie „Lamento“, dem orientalischarabisch angehauchten „Arabo“, dem Fantasetitel „Seii“ oder „Hidden Faces“. Mal kraftvoll und archaisch, mal inspiriert von anderen Kulturen, mal mystisch und meditativ klangen die Stücke, in denen der Perkussionist auch improvisatorische Elemente einfließen ließ. Auch Wachers Gesang entfaltete eine ganz eigene Klangmagie, denn er sang in einer frei erfundenen Sprache.

Neben dem meditativen Klangerlebnis gab es eine kulinarische Aktion. Die Food-Artistin Miriam Brossok, die zum Team gehört, bereitete eine süße Köstlichkeit zu: einen Raw Cake, also rohen Kuchen, nicht gebacken, ohne Zucker, rein pflanzlich. Die experimentelle Musik auf dem Hang bot der Küchenkünstlerin Anlass, diesen Rohkost-Kuchen zu kreieren. So verwoben sich Musik, gedankenvolle Gespräche, Kulinarisches und die erstmalige Erkundung der Kapelle zu einem stimmungsvollen Erlebnis. **Roswitha Frey**